



***horizonte***

Juni 2011

Editorial 3

**Die SMG-Familie**

*Neue SMG-Mitarbeiter:*

David und Jeannine Specht, Philippinen 4

**Missionarsberichte**

Hans-Peter und Christina Schneider, Frankreich 5  
 Verdankung 7  
 Simon und Pamela Wunderli, Uganda 10  
 Jörg und Ursula Segnitz, Bolivien 12  
 Agenda 13  
 Stéphane, Schweiz 14

**In eigener Sache**

Jahresrechnung 2010 16  
 Eintritt: Cornelia Clark-Schewe 17  
 Gesucht: Ehrenamtliche(r) MitarbeiterIn 17  
 Mission-Net Kongress 18  
 Vorankündigung:  
 Mitgliederversammlung und Grillplausch 19

**Impressum**

Das Info-Bulletin «Horizonte» erscheint viermal jährlich

*Jahresabonnement*

CHF 10.- (ist enthalten in einer freien Spende für die SMG ab CHF 10.-, bzw. im Mitgliederbeitrag von CHF 50.-)

*Herausgeber*

SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft  
 Industriestrasse 1 / Postfach  
 CH-8401 Winterthur  
 t: +41 (0)52 235 32 52  
 smg@smgworld.ch  
 www.smgworld.ch

*Postkonto  
 Bankverbindung*

80-42881-3  
 Clariden Leu, CH-8022 Zürich  
 Konto-Nr.: 0065-469676-71-1  
 IBAN: CH81 0506 5046 9676 7100 1

für Deutschland:  
 IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04  
 Volksbank Kraichgau  
 Konto-Nr.: 269 204, BLZ: 67292200  
 BIC: GENODE61WIE, zu Gunsten:  
 Deutsche Missionsgemeinschaft  
 DE-74889 Sinsheim

für Länder ausserhalb CH und DE:  
 Swiss Post – PostFinance,  
 Nordring 8, CH-3030 Bern  
 BIC: POFICHBEXX  
 IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3  
 (Account-No. 80-42881-3)

*Westschweizer Zweig*

SMG Branche romande  
 Grand-Rue 16  
 CH-1304 Cossonay  
 T: +41 (0)21 861 12 36  
 CCP 10-1658-1

*Gestaltung  
 Konzept  
 Druck*

SMG  
 Fortissimo: think visual, Wädenswil  
 Jordi AG, Belp



Christliche Organisationen mit diesem Siegel und dem Vermerk SEA haben den Ehrenkodex unterzeichnet.



Die SMG ist ein Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) zusammen mit 40 weiteren Missionen aus der deutschen Schweiz.

Liebe Missionsfreunde

Letztthin bot sich mir ein Bild, das mich im Augenblick erstaunlich ansprach und zugleich nachdenklich stimmte: Ein Traktor zog zielgerichtet seine Furchen in den Boden, in dem in den nächsten Monaten eine Saat aufgehen soll. Während ich so zuschaute, kamen mir das Reich unseres Herrn und die Bemerkungen unserer Missionare Simon Wunderli und Stéphane in den Sinn, dass dringend mehr Missionare in den Feldern nötig sind.

Ich fragte mich, warum dies wohl damals, aber auch heute anscheinend immer noch das gleiche Anliegen ist. Eine der Antworten könnte in **Matthäus 9,36** zu finden sein: **Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.** (Hervorhebung durch den Verfasser)

Jesus war beim Anblick der Menschen, die ihm in grossen Mengen nachfolgten, innerlich bewegt über ihre Verlorenheit und die Tatsache, dass sie keinen Hirten hatten. Der Vers bewegte mich dann auch ganz persönlich zur Frage: «Bin ich, sind wir als Christen heute **innerlich auch so bewegt wie Jesus Christus** damals, wenn wir die vielen Menschen sehen, die in unserem Umfeld oder in der Welt ohne eine Beziehung zu Jesus leben und somit verloren gehen?»

Ich habe meine Zweifel, ob ein Christ den Ruf in die Ernte überhaupt wahrnimmt oder versteht, wenn ihn der Anblick all der Menschen ohne den Hirten Jesus Christus nicht

oder nur wenig innerlich bewegt. Wie bearbeiten die christlichen Gemeinden heute den Boden, auf dem sich die Mitglieder ihrer Gemeinde heute geistlich entwickeln, um morgen die Arbeiter für die Ernte des HERRN zu sein?

Kein Bauer kann eine gute Ernte einfahren, wenn er zuvor nicht sorgfältig die Basis dafür geschaffen hat. Er darf sich nicht wundern, dass er keine gute Ernte erhält, wenn er die Saat nicht fachmännisch ausgesät hat. Genauso wenig dürfen wir uns wundern, wenn wir nicht genügend Arbeiter für die weltweite Ernte des HERRN haben, solange es Gemeinden und Christen gibt, welche deren Zubereitung nicht als oberste Priorität, resp. persönliches Ziel ansehen und alles dafür einsetzen.

Lasst uns Jesus Christus nachfolgen, indem wir ein offenes Herz sowie offene Augen und Ohren haben für die bedürftigen und verlorenen Menschen und diese unsere Nächsten lieben wie uns selbst. Nehmen wir uns Zeit für sie, auch wenn es nicht immer passt oder unserer Vorstellung von Gemeinschaft zuwider läuft.



Roman Jösler  
 Missionsleiter

# Aus dem idyllischen Bergdorf in die Grossstadt



Philippinen, Manila  
mit *Help International*

## David und Jeannine Specht mit Lena und Jael

Als wir vor zehn Jahren geheiratet haben, hätten wir uns nicht im Traum vorstellen können, einmal in einer 19-Millionen-Stadt zu leben. Doch Gott traute es uns zu, und nun sind wir als ganze Familie hier in Manila/Philippinen.

Wir sind beide christlich aufgewachsen. David hat eine Ausbildung als Maschinenmechaniker gemacht. Jeannine ist Floristin. Nach vier Jahren Ehe kam Lena auf die Welt und zwei Jahre später Jael. Wir waren fest in eine Gemeinde eingebunden, durften uns vielseitig einbringen und dachten, dass unser Leben in diesen normalen Bahnen weiterlaufen würde.

Es sollte anders kommen. Eines Tages kam Walter Heidenreich in unser idyllisches Frutigen und sprach zum Thema 'Bereitschaft für Gott/Berufung'. Unabhängig voneinander wurden wir stark angesprochen und merkten, dass wir unsere Zukunft ganz neu Gott hinlegen wollten.

# Manila

Mission im Ausland wurde immer mehr zum Thema. Wir fragten und suchten, bis wir deutlich spürten, dass wir die 'Schule für Evangelisation und Mission' der FCJG in Lüdenscheid/Deutschland machen sollten. Nach der einjährigen Ausbildung hängten wir ein Praktikumsjahr in Manila an. Dies wurde zu einer absolut herausfordernden Zeit für uns alle: weit weg von zuhause, eine fremde Sprache, eine andere Kultur, tropisches Klima, anderes Schulsystem für unsere Kinder... Doch trotz allen Unterschieden zu Europa und den täglichen Herausforderungen spürten wir immer wieder, wie Gott alles im Griff hatte und sich treu zu unserer Berufung stellte.

Wir haben uns nun entschieden, längerfristig hier in Manila zu bleiben. Wir arbeiten in einem Heim für ehemalige Strassenkinder mit. Uns macht es einfach grosse Freude, die Liebe Gottes gerade diesen armen Kindern weitergeben zu können. Durch das Begleiten dieser jungen Menschenleben werden wir stark berührt, und wir staunen, wie Gott gerade mit diesen Kindern gewaltige Pläne hat. Gerettet aus dem Staub der Strasse, gesalbt und gereinigt als wertvolle Perlen Gottes.

# Eglise Junior – c'est le pied! Kinderkirche – das ist der Hammer!

Hans-Peter und Christina Schneider  
mit Nicolas, Séverin, Cyril, Dimitri und  
Jascha-Renée, **Frankreich**

Als wir uns vor vier Jahren entschlossen, vollzeitlich für die Kinderkirche in Nancy zu arbeiten, wussten wir noch nicht genau, welchen Herausforderungen wir uns stellen. Und als wir dann ein Jahr später den Schritt vom Missionars-/Predigerehepaar zur Animationsfamilie wagten, wurde uns schnell klar, dass wir diesen Herausforderungen nie ganz gewachsen sein werden. Wir waren aber überzeugt (und sind es noch heute), dass wir mit der Hilfe unseres Herrn so manche Mauer überspringen werden.

Von was reden wir eigentlich, werdet ihr euch fragen; wir kommen gleich darauf zu sprechen. Vorerst aber einige Zeilen zu uns, da ihr uns ja vielleicht gar nicht kennt. Wir sind Christina und Hans-Peter Schneider (bei der SMG seit 20 Jahren) mit Nicolas (21), Séverin (20), Cyril (18), Dimitri (16) und Jascha (14). Wir wohnen und arbeiten in der Nähe von Nancy und verrichten unseren Dienst im Namen von *France Mission*. Unser Publikum sind Kinder zwischen 5 und 11 Jahren, d.h. Kinderstunden, Kindergottesdienste, Kinderevangelisationen, Lager usw.

Nun aber zurück zu den Herausforderungen. Ganz kurz einige Gedanken, die euch zeigen sollen, mit was wir zu kämpfen haben und die euch anregen können und sollen, für uns zu beten.

## Die Herausforderung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gemeinden in der Region von Nancy ist immer wieder eine Sache mit Haken, obwohl alle das gleiche Ziel haben, nämlich das Erreichen der Unerreichten, ob Gross oder Klein. Seit wir in Nancy arbeiten, mussten wir feststellen, dass es einen Unterschied gibt zwischen 'sich interessieren' und 'sich engagieren'. Dabei geht dann viel Zeit und somit auch Energie verloren, eine Zusammenarbeit zu suchen, die nicht immer erwünscht ist (wie man dann erst später feststellt). Wie doch auch heute noch Traditionen und Aussagen wie «Das macht man bei uns nicht so!» eine Zusammenarbeit zu einem Hindernislauf werden lassen, der nicht immer zu gewinnen ist.

## Die Herausforderung der Botschaft

Wir stossen bei unserer *Eglise Junior* auf zwei grosse Herausforderungen, was die gute Botschaft der Bibel betrifft. Einerseits gegenüber den Kindern, die nichts von Gott, von Jesus und von der Bibel wissen, das Evangelium so rüberzubringen, dass sie es auch verstehen: verständlich, klar, einfach, kurz. Da kommen dann folgende Fragen auf: Wie kann man von Sünde sprechen, wenn Gut und Böse keine festen Formen mehr sind? Wie kann man von Respekt gegenüber Gott und dem Heiligen sprechen,



Ein Teil vom Team *Eglise Junior* (v.l.n.r.): Xavier, Nicolas, Hans-Peter, Maxime, Cyril, Mathilde, Christina und Nuri



Die Geschichte Noahs



*Eglise Junior* ist zu Gast auf dem France Mission Kongress in Paris (April 2011)



Familie Schneider

wenn nichts mehr respektiert wird? Wie will man eine Geschichte erzählen, wenn man nicht mehr zuhören kann? Das sind nur drei von vielen, vielen Fragen.

Andererseits gegenüber den Kindern, die 'fast' alles von Gott, von Jesus und von der Bibel wissen, die biblischen Wahrheiten und Geschichten so weiterzugeben, dass sie immer eine Spur von Neuem in sich haben.

### Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts

Wir wissen nicht, ob ihr das Folgende nachvollziehen könnt, da es ja bei euch in der Schweiz vielleicht ganz anders ist. Was wir festgestellt haben ist, dass die Kinder in den letzten Jahren 'moue' (übersetzt 'weich') geworden sind. Sie sind wie apatisch gegenüber allem, was nicht gerade im Zusammenhang mit Spiel oder Bildschirm steht. Das ist die Herausforderung unserer digitalisierten Welt, in der wir heute leben. Was in der Gemeinde angeboten wird, ist ja oft nur noch ein 'Anhängsel' nach all den Angeboten, die die Woche so beschert. Wie tut es dann gut zu hören, wenn die Kinder (nach einem Wochenende mit vier *Eglise Junior* von je zwei Stunden) fragen: Und am Sonntagabend, hat es da auch noch eine

*Eglise Junior*? Da waren wir für einmal der Herausforderung gewachsen.

### Die Herausforderung der Legislation

Frankreich war für uns immer der Inbegriff eines freien Landes. Das 'war' ist absichtlich. Nur ein Beispiel, das zum Schmunzeln einlädt, aber doch die tragische Situation aufzeigt, in der wir zu arbeiten versuchen. Wir sind mit einer Kindergruppe in einem Ferienlager. Auf dem Gelände des Hauses hat es eine kleine Viehtränke, 2 auf 4 Meter gross. Das Wasser ist 15 cm tief. Es ist drückend heiss. Wir wollen die Kinder zum Wasser schicken, um sich zu vergnügen und sich abzukühlen. Leider ist das aber verboten, weil wir keinen diplomierten Bademeister bei uns haben. Viele solcher Sachen erschweren die Arbeit sehr und enden in der Herausforderung: Welches Auge drücken wir zu? Oder vielleicht sogar beide?

### Die Herausforderung der Mitarbeiter

Das ist eine Herausforderung für die Zukunft. Es ist wahr, der Herr war immer gut zu uns und hat uns bis jetzt viele gute Mitarbeiter geschenkt. Wie zum Beispiel unsere Kinder, die – ausser Jascha, sie ist noch zu klein – alle in der *Eglise Junior* engagiert

sind. Andere sind seit Beginn dabei, wieder andere sind gekommen und gegangen oder gekommen und geblieben. In einigen Jahren jedoch möchten wir die Arbeit der *Eglise Junior* abgeben an jüngere Semester. Wer wird das sein? Es ist eine gute Arbeit.

Die Arbeit braucht eure Unterstützung im Gebet. Nur so können wir den vielen Herausforderungen im Glauben entgegentreten und so manche von ihnen mit der Hilfe unseres Herrn in die Knie zwingen – zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung seines Namens.

## Verdankung

### Verdankung der SMG

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten. Psalm 103,11

Kennen wir Gott wirklich so, wie es in diesem Psalm beschrieben wird? Wir sind nicht nur Empfänger dieser völlig unverdienten Gunst Gottes, sondern wir dürfen uns aufgrund dieser Beschreibung auch bildlich versuchen vorzustellen, wie unendlich und unerschütterlich diese Gnade überhaupt ist. Denn was – so fragen wir uns zuweilen – ist auf dieser Welt schon unerschütterlich...? Allein die Güte Gottes, die ewig währt und seine Treue, die Er von Generation zu Generation denen verheisst, die Ihn fürchten.

Ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Spenderinnen und Spender, und auch allen treuen Beterinnen und Betern, für Ihr Engagement, durch das es überhaupt möglich ist, dass noch viele Menschen mit dieser Heil und Frieden bringenden Wahrheit erreicht werden können.

Ihr SMG-Team





# Mach mit -

# keine Ausreden mehr!

## Simon und Pamela Wunderli mit Joshua und Zara, Uganda

Arbeitsantritt um 06:30 Uhr früh oder mal erst um 11:00 Uhr? Oder zwischendurch mal einen Tag frei, dafür am Samstag arbeiten? Gerne 8-12 Stunden bei Temperaturen von -45 bis +45 Grad arbeiten? Gerne Routine und trotzdem ständige Programmänderungen? Ein Teamplayer, aber trotzdem gerne selbstständig arbeiten? Interessiert? Melde dich bei der MAF, wo Flexibilität ein Muss ist!

MAF steht für *Mission Aviation Fellowship* und ist eine christliche, gemeinnützige NRO (Nichtregierungsorganisation), die weltweit arbeitet und ausschliesslich von privaten Spendegeldern abhängig ist. Obwohl der Schwerpunkt von MAF die Missionsfliegerei ist, bieten wir noch viel mehr an. Nebst Piloten, Mechanikern und Avionikern suchen wir ständig auch Automechaniker, IT-Leute, Programm-, Finanz-, Flugbetriebs-, Programmentwicklungs-Manager etc., aber auch Lehrer, Fluginstruktoren und Logistiker. Jedes Programm hat seine eigene Dynamik und Spezialität. Frauen sind selbstverständlich auch erwünscht, denn leider fällt in der Welt des Fliegens die Waage immer noch zugunsten der Männer aus.

Unsere Flugzeugflotte in Uganda besteht aus drei Cessna 208 und zwei Cessna 206. Ab unserer eigenen Fluggpiste fliegen wir

in Uganda überall hin und via Entebbe auch in den Kongo und den Südsudan. Wir bieten regelmässige Routen (Shuttleflüge) sowie Charterflüge nach individuellem Bedarf an. Nebst unserer Zusammenarbeit mit Missionaren, welche die Bibel übersetzen, Gemeinden gründen, Radiostationen, Spitäler und Schulen betreiben oder in der Agrarwirtschaft und Wasserversorgung Entwicklungsarbeit leisten, fliegen wir auch Mitarbeiter von Entwicklungsorganisationen und Güter. Die kreative Art und Weise, wie sich Christen einsetzen, erfreut und erstaunt mich immer wieder von neuem. Und das Beste an meinem Job: Eine persönliche Anteilnahme am Leben und der Arbeit vieler dieser Leute, die wir oft näher kennenlernen dürfen.

Leute und Güter via Landweg in abgelegene Gebiete zu bringen dauert oft Tage oder Wochen und ist in der Regenzeit häufig sogar unmöglich. Manchmal gibt es gar keine Strassen oder sie sind wegen Rebellen oder sonstigen Kriegshandlungen zu gefährlich. Jahrelang versorgte z.B. die MAF während dem Rebellenkrieg im Norden von Uganda verschiedene Krankenhäuser mit Medizin und Personal. Das Personal der Organisationen, die trotz des Krieges ausharrten und weiter arbeiteten, mussten auch fast ausschliesslich hinein- und herausgeflogen werden. Die Alternative war ein schwerbe-



Unterwegs mit AidSudan: erste Landung in Mvolo (Sudan) nach über zehn Jahren

waffneter Militärkonvoi, oft selbst ein Ziel der Rebellen. Nun ist der Krieg vorbei und Leute benutzen mehr und mehr die Strassen. So häufen sich auch die Strassenunfälle und damit auch die Nachfrage an medizinischen Evakuationsflügen (siehe Foto).

Diese sparen oftmals wichtige Zeit und eine Fahrt über schlechte und von Schlaglöchern übersäte Strassen, was vor allem bei Kopfverletzungen sehr wichtig ist.



## Zukunftsvision

Gerne möchten wir ein Wasserflugzeug für die Inseln auf dem Viktoriasee einsetzen, die zur unterentwickeltesten Region Ugandas gehören. Dies wäre auch brauchbar in anderen unzugänglichen Gebieten in Uganda, Kongo und Sudan. Mehr Flugkapazität und Angebote innerhalb des Kongos sind ebenfalls erwünscht, sowie auch ein Kleinflugzeug – eventuell mit Dieselmotor – in Juba, der Hauptstadt des Südsudans, zu stationieren, denn Flugbenzin ist dort nicht erhältlich und momentan nicht einführbar.

Was benötigen wir für all das? Geld? Selbstverständlich. Mehr Hardware (Flugzeuge etc.)? Yep! Mehr Infrastruktur? Ja. Mehr Logistik? Auch das. Aber die Hauptzutat sind Leute wie du. Jesus sagt: «Arbeit gibts genug, jedoch sind zu wenig Arbeiter vorhanden.»

(meine Übersetzung!). Wir lieben unseren Wohlstand und Lebensstandard und fühlen uns am wohlsten, wenn wir den 90 % der Weltbevölkerung mit ihrem Elend nicht direkt gegenüberstehen müssen. Nun, leider tut weder unser Wohlstand noch unser Lebensstandard oder Wohlfühl etwas für die Ewigkeit, ausser wenn wir auch alle diese Sachen Jesus übergeben – für Seine Arbeit. Ich habe das Privileg, in meiner Tätigkeit die vielen Berichte zu hören oder sogar persönlich erleben zu können, was 'ein Glas Wasser im Namen von Jesus' für eine Person bedeuten kann: Befreiung von den Fesseln des Teufels und ein Übertritt ins Team von Jesus!

**Eine Aufforderung an dich:** Hör auf, am Rand zu stehen, zuzuschauen und mit dem 'Üblichen' zufrieden zu sein. Wage den Sprung und fang an, mitzumachen. Vielleicht ist die MAF nichts für dich – das ist OK, ich bin dir nicht böse (smile)! Aber eine der vielen anderen christlichen Organisationen kann dein Talent und deine Gaben brauchen. Oder vielleicht kannst du selbst nicht gehen, aber mit deinem Wohlstand das Unmögliche für jemanden ermöglichen.

Vielleicht darf ich eines Tages mit dir zusammenarbeiten? Oder dich auf deiner Reise zu deinem Einsatzort in einem MAF-Flugzeug begrüßen? Wie auch immer, eins ist gewiss: Ein Leben Hand-in-Hand mit Jesus ist GARANTIERTE die unglaublichste Entdeckungsreise und das grösste Erlebnis, welches du in deinem Leben erfahren kannst. Versäum es nicht!

# Eine Jugend,



Ostern 2011: Mini CIMA in Tarija – Plenarveranstaltung



Das Gelernte gleich umzusetzen: evangelistischer Einsatz



oben: Familie Segnitz



rechts: Hier lernen die Jugendlichen gerade neue, kreative Evangelisationsmöglichkeiten

## die motiviert werden möchte

### Jörg und Ursula Segnitz mit Rafaela, Florian, Sebastian, Samuel und Elias Bolivien

Als wir vor 13 Jahren das erste Mal nach Argentinien ausreisten, hatten wir nicht die geringste Ahnung von dem, was Gott in den folgenden Jahren alles machen würde.

Eine 6-wöchige Missionsreise von Jörgs Bibelschulklasse hatte uns in Kontakt mit der Arbeit des CEC in Chile gebracht. CEC steht für christliches Schulungszentrum und bedeutet, dass jugendliche Christen für ein echtes Leben mit Jesus und Weltmission motiviert werden sollen. Dies findet durch jährlich organisierte Konferenzen mit anschliessenden praktischen Missionseinsätzen statt.

In Argentinien kamen wir in das Team, als die Arbeit gerade begann. So konnten wir hautnah dabei sein und miterleben, wie die Arbeit anfang. Bekanntlich ist aller Anfang schwer und so war es auch hier. Viele Pastoren wollten ihre Jugendlichen nicht zu

den Schulungskonferenzen schicken, aus Angst davor, dass sie einige dieser 'Schäfchen' verlieren könnten. Doch langsam aber sicher konnten wir das Vertrauen gewinnen und immer mehr Teilnehmer bei den Konferenzen begrüßen. Zehn Jahre waren wir insgesamt in Argentinien und viele tolle Zeugnisse durften wir hören. Mitzuerleben, wie junge Menschen Schritte im Glauben wagen und Gottes Ruf folgen, gehört zu den schönsten Momenten im Leben.

Nach zehn Jahren in Argentinien hiess es Abschied nehmen und eine neue Herausforderung annehmen. Bolivien war unser neues Arbeitsfeld. Durch verschiedene Gespräche war klar geworden, dass wir als Werk auch dort eine Arbeit anfangen sollten (neben Argentinien existiert das Werk auch in Chile und Paraguay). Nun waren wir an der Reihe, in Bolivien eine Arbeit aufzubauen. Was für eine Herausforderung, aber auch was für ein Vorrecht! Gott hatte die 'Ernte' vorbereitet und wir konnten so richtig aus

dem Vollen schöpfen. In kurzer Zeit erreichten wir Dinge, die in anderen Ländern Jahre gedauert haben. Bolivien war 'reif' und von Gott vorbereitet worden. Es waren drei tolle Jahre, in denen wir weiter geistlich wachsen und reifen durften.

Und nun heisst es schon wieder Abschied nehmen! Das CEC-Werk hat sich ausgedehnt bis nach Peru und Ecuador, und wir haben angefangen, die Verantwortungsbereiche in Zonen aufzuteilen. Ab Februar 2012 werden wir wieder in Argentinien sein und mit Gottes Hilfe die Leitung der ersten

Zone von insgesamt vier Ländern (Argentinien, Chile, Paraguay und Bolivien) übernehmen. Nur im Vertrauen auf Gott haben wir diesen Posten akzeptiert und nur durch die Gebete und Unterstützung unserer Freunde können wir diesen Schritt wagen.

Von Mai 2011 bis Januar 2012 sind wir in der Schweiz und gerne bereit, Ihnen von den wunderbaren Dingen, die Gott in Südamerika am Tun ist, zu erzählen. Die christliche Jugend Südamerikas ist bereit, ihren Teil des Missionsauftrags zu erfüllen! Unterstützen wir sie dabei!

## Termine der SMG

### Agenda

<b>30.06.2011</b>	Sitzung des SMG-Vorstands
<b>02.07.2011</b>	Mitgliederversammlung mit anschliessendem Grillplausch (Details siehe Seite 19)
<b>04.08.2011</b>	SMG-Gebetstreffen im Zentrum Grüze, Winterthur Um 19:00 Uhr sind alle herzlich willkommen!
<b>25.08.2011</b>	Sitzung des SMG-Vorstands
<b>01.09.2011</b>	Pensionierten-Treffen im Zentrum Grüze, Winterthur

# Empart

www.empart.ch



## Partnerschaft zwischen Asien und dem Westen

**Stéphane, Schweiz**

Hallo, ich heisse Stéphane und bin in einer gläubigen Familie auf einem Bauernhof in der französischen Schweiz aufgewachsen. Ich wollte den Familienbetrieb übernehmen und habe ein landwirtschaftliches Praktikum in Australien gemacht. Da hat mein Leben eine Wendung genommen. Es begann mit einem Brief meiner Grossmutter, in dem sie schrieb, dass sie jeden Tag für mich bete. Ich fing an, meinen Glauben zu überdenken. Der Herr veränderte mich durch seine Liebe zu mir und der ganzen Welt. Ich erkannte auf ganz neue Art die Kraft des Kreuzes Jesu Christi. Ich habe meine Haltung verändert und sagte zu Gott: «Hier bin ich Gott. Ich möchte deinen Willen tun.»

Von Anfang an brannte meine Herz für die Völker, die noch nie das Evangelium gehört haben. Schnell wurde ich auf Asien aufmerksam, vor allem auf die Länder mit den meisten unerreichten Menschen. Ich habe in Australien Jossy Chacko getroffen, der in Südindien geboren und aufgewachsen ist, und damals (1998) noch in einem säkularen Betrieb arbeitete. Der Herr redete zu ihm angesichts der grossen geistlichen Not in Asien.

Vor zwölf Jahren haben wir dann gemeinsam eine Reise durch Nordindien gemacht, und uns wurde bewusst, wie verloren die Welt ohne Evangelium, ohne Jesus Christus ist. Unsere Herzen wurden vom Herrn berührt. Unter der Leitung von Jossy haben wir mit fünf Gemeinden eine Gemeindegründungsbewegung begonnen. Es entstand die Vision, bis 2030 100'000 Gemeinden unter unerreichten Völkern in Asien zu gründen. Im Moment erleben wir eine riesige Entwicklung und Multiplikation (über 3'800 Gemeinden in zwölf Jahren).

In Asien ist die Ernte reif. Der Bedarf an Arbeitern ist so gross, dass wir niemals genug Missionare für die 1,2 Milliarden Inder aussenden und bezahlen könnten. Hinzu kommen die kulturellen und sprachlichen Hindernisse. Meine Arbeit besteht darin, Gemeinden im Westen mit den Gemeinden in Asien in Beziehung zu bringen, das heisst, den Gemeinden in Asien die Möglichkeit zu geben, dass einheimische Männer und Frauen ausgebildet werden können, um denen das Evangelium zu bringen, die noch nie davon gehört haben – mit dem Ziel, eine geistliche und soziale Veränderung in die Dörfer und Städte Asiens zu bringen.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir Jünger machen, so wie es uns Jesus Christus aufgetragen hat. Unsere Strategie ist es, die Gemeindegründerinnen und Gemeindegründer zu erreichen, sie zu schulen, auszusenden und zu begleiten. Das Herz von Empart ist die Ausbildung einheimischer Gemeindegründer durch einheimische Gemeinden. Um Gemeindegründer optimal auf ihren Einsatz vorzubereiten, bieten wir einjährige Kurse in Trainingszentren an. Jede Einrichtung kann pro Jahr 25 Studenten ausbilden. Neben dem theoretischen Bibelunterricht wird grosser Wert auf Charakterschulung, praktische Erfahrung und das Gebet gelegt. Die Studenten sollten schon vor dem Kursbeginn einen Ort für die Gründung ihrer ersten Gemeinde kennen. Bedingung ist, dass es dort noch keine Gemeinde gibt. Zur Unterstützung der Gemeindegründer nach der Ausbildung stellt Empart ihnen einen Gebietskoordinator und einen Regionalleiter zur Seite. So arbeiten sie als Team und treffen sich regelmässig zum Beten, Fasten und Gemeinschaft haben. Viele Gemeinden entstehen, nachdem jemand durch Gebet von einer Krankheit geheilt wurde.

Seit zwölf Jahren leite ich das Büro von Empart in der Westschweiz und bemühe

mich um Partnerschaften zwischen Asien und dem Westen, damit wir unsere Ressourcen und unser geistliches Erbe teilen können und im Gegenzug etwas von der Leidenschaft der ersten Liebe für Christus bekommen. Wir sammeln Spenden, senden Kurzzeitteams aus und suchen Fürbitter. Auch habe ich ein Büro in Frankreich und Kanada gegründet, und im Moment bauen wir einen Deutschschweizer Zweig auf. Ausserdem stehe ich in Verbindung mit Empart Deutschland und USA. Ich koordiniere das internationale Komitee (Verantwortliche der Partnerländer) per Skype. Wir diskutieren gemeinsam unsere Strategien, suchen Gottes Angesicht und bitten um seine Führung. Nicht zu vergessen sind auch die zahlreichen Reisen nach Indien und Nepal, unserem neuen Arbeitsfeld.

Ich bin mit Ines verheiratet, die meine Vision teilt und bei Empart mitarbeitet, und wir haben vier Kinder: Ken (10), Mateo (8), Elia (5) und Timea (3).

Die grösste Herausforderung und Motivation für uns ist, Menschen zu erleben, die nicht nur motiviert und leidenschaftlich für Jesus leben, sondern sogar bereit sind, für ihn zu sterben.



Neue Gemeindegründer



«Start-Ausrüstung» für Gemeindegründung



oben: Taufe in Indien  
unten: Stéphane's Familie

# Jahresrechnung 2010

Die SMG hat das Rechnungsjahr 2010 nach FER 21 (Fachempfehlung zur Rechnungslegung) abgeschlossen. FER 21 regelt die Darstellung der Jahresrechnung für Non-Profit-Organisationen. Mit dieser Rechnungslegung werden die Aussagekraft und die Vergleichbarkeit der Jahresrechnung und der Berichterstattung erhöht.

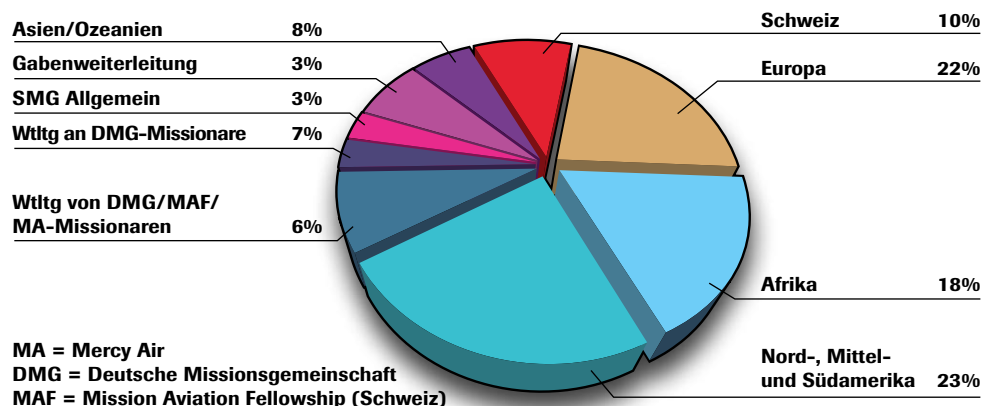
Die Geschäftsstelle weist einen ordentlichen Betriebsgewinn von CHF 749 (Vorjahr CHF 75'906) aus. Unter Einbezug der ausserordentlichen Posten ergibt sich ein Jahresüberschuss von CHF 41'104 (Vorjahr CHF 301'916). Durch die Mitarbeiterwechsel in der Geschäftsstelle, welche ohne Vakanzen vollzogen wurden, sind diese Personalkosten höher ausgefallen. Zudem sind die Publikationskosten gestiegen, da im letzten Jahr diese Kosten zum Teil von den Rückstellungen bezahlt werden konnten. Durch die höheren Administrationseinnahmen und Dienstleistungserträge resultierte dennoch

ein kleiner Betriebsgewinn. Zum höheren Gesamtergebnis hat ein grösseres Legat beigetragen.

Die Verwendung des Gewinns sieht wie folgt aus: CHF 30'625 als Überschussbeteiligung für Missionare und Geschäftsstellen-Mitarbeiter. CHF 4'000 werden an Dritte gespendet. Der Rest von CHF 6'000 wird zur Stärkung des Organisationskapitals den Reserven zugewiesen. Somit verbleibt ein Überschuss von CHF 479, welcher dem Vereinsvermögen gutgeschrieben wird.

Die Jahresrechnung wurde am 5. April 2011 durch die Firma Saldor GmbH als externe Revisionsstelle geprüft und in allen Punkten als richtig beurteilt. Ebenfalls erhielten wir für das Jahr 2011 wiederum das Gütesiegel SEA Ehrenkodex. Die Rechnung wurde durch den Vorstand an seiner Sitzung vom 28. April 2011 abgenommen. Die detaillierte Jahresrechnung kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Wie sich die Spendeneinnahmen auf die verschiedenen Verwendungszwecke verteilen, kann der folgenden Grafik entnommen werden.



# Herzlich willkommen in der SMG-Familie



Vorname/Name	Cornelia Clark-Schewe
Funktion	Mentor und Coach
Partnerorganisation	Ekklesia Engiadina
Anstellung seit	1. Juni 2011 (Anstellung Schweiz)

Liebe Cornelia, wir heissen dich herzlich willkommen und wünschen dir für deine Aufgabe viel Freude, Weisheit und Kraft sowie Gottes reichen Segen!

## Gesucht...

**Wer ist bereit, einen Teil seiner Zeit einzusetzen für eine**

**Ehrenamtliche Mitarbeit in der Administration (20-40%)**

**Ihre Aufgaben** Druck und Versand von Einzahlungsscheinen für Spender  
Druck-, Einpack- und Versandarbeiten (Rundbriefe etc.)  
Diverse sonstige administrative Aufgaben

**Ihr Profil** Sie kommen vorzugsweise aus der Region Winterthur  
Gute PC-Anwenderkenntnisse (MS Office)  
Gute Sprachkenntnisse in Deutsch  
Sie arbeiten gerne exakt  
Sie pflegen eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus und identifizieren sich mit den Zielen der SMG

**Ein gut eingespieltes und aufgestelltes Team sowie ein interessantes Missionsumfeld erwarten Sie!**

Fühlen Sie sich angesprochen? Regula Jans freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:  
Tel. 052 235 32 52 oder [jans@smgworld.ch](mailto:jans@smgworld.ch)

# Termin vormerken!

28. Dez. 2011 - 02. Jan. 2012  
Erfurt, Deutschland  
2. Europäischer Mission-Net Kongress

Be there and meet Europe **MISSION-net**  
www.Mission-Net.org

# Feier Silvester

mit tausenden junger Christen aus ganz Europa!

Du willst die Welt verändern?  
Entdecke deinen Platz in Gottes Plan für dieses Ziel!

Begegne Gott und Menschen aus ganz Europa – bei Musik, Gebet, Austausch, inspirierendem Input und beim praktischen Anpacken!

Mission-Net ist ein europaweiter Jugendmissionskongress, der alle zwei Jahre stattfindet. Es geht darum, junge Christen aus den einzelnen Ländern miteinander und über die Grenzen hinweg zu vernetzen und ihnen Mut zu machen, "missional" zu leben. Das wird unseren Kontinent verwandeln – und dort nicht haltmachen!

Reservier dir deinen Platz!

Mission-Net  
Alte Neckarelzer Str. 2 - 74821 Mosbach, Deutschland  
info@Mission-Net.org

Registriere dich für den kostenlosen Newsletter unter:  
[www.Mission-Net.org](http://www.Mission-Net.org)

**MISSION-net**

## Vorankündigung für alle Mitglieder



# Mitgliederversammlung und Grillplausch

**Samstag, 2. Juli 2011**

### Programm

09:15 Uhr	Eintreffen im TDS Aarau mit Kaffee und Gipfeli
09:45 Uhr	Beginn der Mitgliederversammlung
11:45 Uhr	Ende der Mitgliederversammlung
12:00 Uhr	Transfer zur Grillstelle
12:30 Uhr	Grillplausch im Waldhaus Rohr
ca. 16:00 Uhr	Schluss

Der Versand der offiziellen Einladung, Anmeldeformular sowie diverser weiterer Unterlagen an die Mitglieder erfolgte separat Ende Mai 2011.

## Horizonte-Ausgaben

**September und Dezember 2011**

Die SMG-Horizonte-Ausgaben vom September und Dezember 2011 werden unter anderem aus logistischen Gründen zusammengelegt und mit einer aktualisierten Ver-

sion der Broschüre «SMG-Familie» in der ersten Hälfte November 2011 verschickt.

Das SMG-Team dankt Ihnen für Ihr Verständnis!



SERVING MISSIONS GLOBALLY

**Schweizerische Missions-Gemeinschaft  
Association Missionnaire Suisse  
Swiss Mission Fellowship**

Industriestrasse 1  
Postfach  
CH-8401 Winterthur

t: +41 (0)52 235 32 52  
f: +41 (0)52 235 32 51

[smg@smgworld.ch](mailto:smg@smgworld.ch)  
[www.smgworld.ch](http://www.smgworld.ch)